

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: [10]: Werk + Bund + Wohnen : die zehn Werkbund-Siedlungen des 20. Jahrhunderts

Artikel: 1928 : Siedlung "Nový dm", Brünn, Tschechoslowakei
Autor: Spechtenhauser, Klaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Siedlung «Nový dům», Brünn, Tschechoslowakei

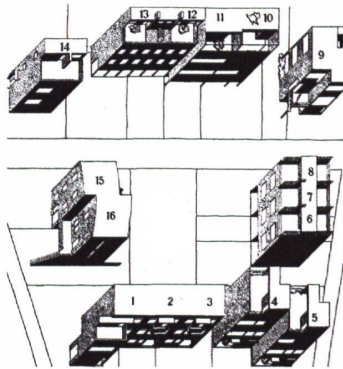
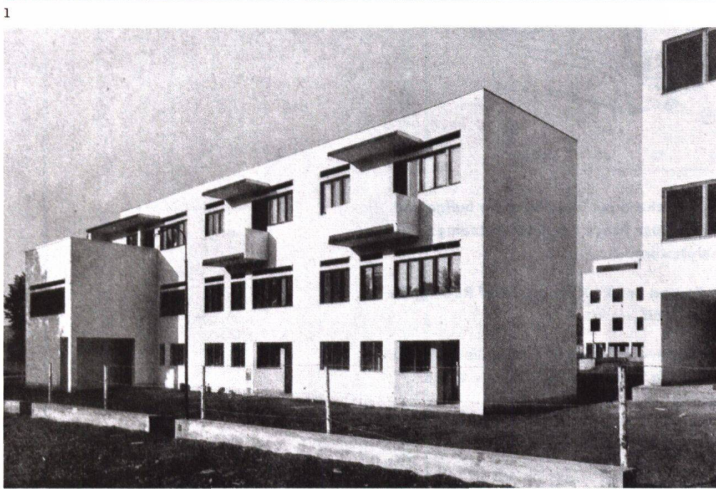
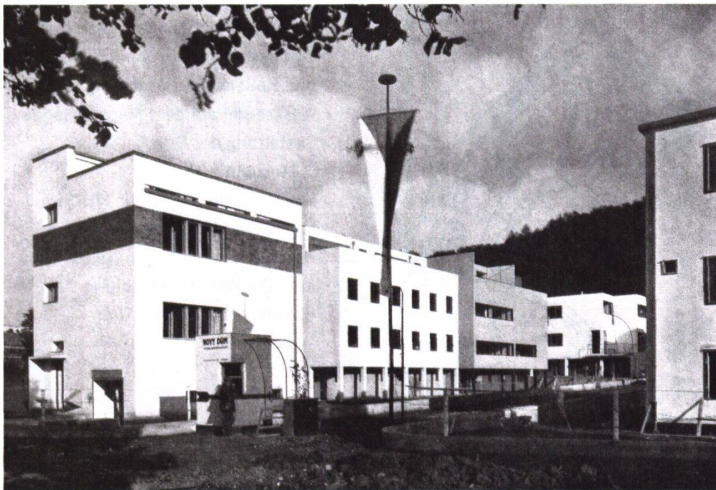
Bereits ein Jahr nach der Stuttgarter Weissenhofsiedlung folgte die Mustersiedlung «Nový dům» (Das neue Haus) in Brno (Brünn). Anders als die Ausstellungssiedlungen des deutschen, schweizerischen und österreichischen Werkbunds wurde die Brünnener Siedlung rein privatwirtschaftlich vom Bauunternehmen Uherka & Ruller finanziert. Der tschechoslowakische Werkbund SČSD (Seite 10, Steckbrief), stand bei der ideellen Ausrichtung der Anlage Pate. Konkreten Anlass zur Umsetzung von «Nový dům» bot die «Ausstellung zeitgenössischer Kultur» in Brno (1928), deren Bauten fast nur von modern orientierten Architekten stammten. Der SČSD betrachtete die Siedlung als Ergänzung seiner Aktivitäten innerhalb dieser Grossveranstaltung.

Zur Ausarbeitung von Projekten wurden bereits im Oktober 1927 acht Brünnener und ein Prager Architekt eingeladen; eine Beteiligung ausländischer Architekten stand nicht zuletzt aus Kostengründen nie zur Diskussion. Rentabilitätsüberlegungen des Bauträgers und das Fehlen öffentlicher Gelder schlossen radikale Experimente von Anfang an aus: Errichtet wurden ausschliesslich Einzel- oder kleine Reihenhäuser, die für mittlere Einkommensschichten erschwinglich sein sollten. Dank der Vorgabe einiger wesentlicher Rahmenbedingungen an die beteiligten Architekten entstand ein relativ einheitliches, wenn auch bescheidenes Ensemble moderner Wohnbauten, die sich um

einen innenhofartigen Freiraum gruppieren. Keiner der Bauten sticht durch eine besonders effektvolle Fassade oder eine spektakuläre Gestaltung des Baukörpers heraus; Schlichtheit und Zurückhaltung prägen die Anlage.

Eine Ausnahme macht das Haus von Jiří Kroha. Es war zwar mit Abstand das grösste und teuerste der Siedlung, stiess jedoch mit seiner spannungsvollen Gestaltung des Baukörpers und einer differenzierten Raumdisposition bereits bei der zeitgenössischen Kritik auf ein positives Echo. Dem Leitgedanken, Prototypen für eine mögliche Serienproduktion zu errichten, waren die Häuser von Grunt, Višek und Fuchs am nächsten. Die unterschiedlichen Grundrisse demonstrierten anschaulich den Spielraum, der auch innerhalb festgelegter Richtlinien möglich war. Eher traditionellen Mustern folgten Wiesner und Syřiště, Hugo Foltýn und Miroslav Putna bemühten sich in ihren Häusern um eine Interpretation des Maison Citrohan-Typs, wie ihn Le Corbusier am Weissenhof umgesetzt hatte.

Vorerst endete das Unternehmen «Nový dům» in einem Misserfolg: Die Vermietung der Häuser erwies sich als äusserst schwierig. Erst mit der zunehmenden Wohnungsknappheit Mitte der Dreissigerjahre konnten alle Bauten vermietet oder verkauft werden. Für die weitere Entwicklung der tschechischen Architektur spielte «Nový dům» jedoch eine zentrale Rolle: Zum einen half die Siedlung bei der Etablierung des Neuen Bauens als ernst zu nehmende Kraft, zum andern war sie der entscheidende Stimulus für die Prager SČSD-Fraktion, ebenfalls eine Mustersiedlung zu planen. Klaus Spechtenhauser



1 Die Häuser der Architekten Jaroslav Syřiště, Jan Višek, Miroslav Putna, Hugo Foltýn, Jiří Kroha und Arnošt Wiesner

2 Das Reihenhäuser von Bohuslav Fuchs
Abbildungen: Der Baumeister, Jg. 7, 1929

Steckbrief

Gelände unterhalb des Wilsonwaldes in Brno-Žabovřesky

--> Architekten: B. Fuchs 1-3, J. Štěpánek 4-5, J. Grunt 6-8, J. Kroha 9, H. Foltýn 10, M. Putna 11, J. Višek 12-13, J. Syřiště 14, A. Wiesner 15-16, alle aus Brno, J. Štěpánek aus Prag, teilweise Mitglieder des SČSD

--> Bebauungsplan: B. Fuchs, J. Grunt

--> Trägerschaft: Bauunternehmen František Uherka & Čeněk Ruller, Brno; ideelle Unterstützung SČSD

--> Finanzierung: Bauunternehmen František Uherka & Čeněk Ruller, Brno

--> Bauprogramm: Einzel- oder Reihenhäuser ohne Unterkellerung, Wirtschaftsräume im Erdgeschoss, zwei Wohngeschosse, Terrassengeschoß mit Flachdach. Einbaumöbel, genormte Fenster und Türen

--> Konstruktion: 15 Häuser in Stahlbeton-Skelettbauweise, Füllungen mit Kieselgursteinen «Isostone»; Haus Syřiště in Ziegelmauerwerk

--> Begleitveranstaltungen:

im Herbst 1928 Wohnausstellung mit temporär möblierten Musterwohnhäusern in der Siedlung; Ausstellung und Musterwohnhaus (J. Havlíček; Einrichtung K. Honzík, H. Kučerová-Záveská, J. K. Říha u.a.) des SČSD in der «Ausstellung zeitgenössischer Kultur», Brno, 1928

--> Gestaltung des Katalogs: Z. Rossmann

--> Literatur: Z. Rossmann, B. Václavěk (Hg.), Výstava moderního bydlení Nový dům [Die Ausstellung des modernen Wohnens. Das Neue Haus], Ausstellungskatalog, Brno: Uherka & Ruller, 1928; W. Bisom, «Das neue Haus. Eine Mustersiedlung in Brünn», in: Der Baumeister, Jg. 27, 1929, H. 3, S. 71-93; V. Šlapeta, «Ein mutiges Experiment – und im Dialog: «Häuser nach Mass». Die Bauausstellungen des tschechoslowakischen Werkbundes: «Nový dům» 1928 in Brno (Brünn) und «Baba» 1932 in Prag, in: Stadt. Monatshefte für Wohnungs- und Städtebau, Jg. 29, 1982, Nr. 5, S. 48-55, 65, 67; V. Šlapeta, «Svaz českého díla – Der Tschechische Werkbund», in: A. Gmeiner, G. Pirhofer, Der Österreichische Werkbund. Alternative zur klassischen Moderne in Architektur, Raum- und Produktgestaltung, Salzburg-Wien: Residenz, 1985, S. 191-207